



Titel EPA: Interprofessionelle, interdisziplinäre Patientenbesprechung / Teamkonferenz
Durchgeführt von:

	Trifft nicht zu	Trifft teilweise zu	Trifft weitgehend	Trifft vollständig zu	k. A.
Kompetenz/Prüfziel: (z.B. Medizinisch-fachliche Kompetenz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beurteilungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> - Stellt den Patient*innenfall vollständig dar, unter Berücksichtigung aller relevanten Informationen aus der Dokumentation (Anamnese, Diagnosen, Befunde, Verlauf, Assessments, Therapieberichte). - Ordnet die rehabilitationsrelevanten Diagnosen und Funktionsstörungen korrekt und ICF-orientiert ein. - Nennt fallspezifisch passende gängige rehabilitationsspezifische diagnostische Instrumente (z. B. funktionelle, psychologische, sozialmedizinische Assessments) und deren Aussagekraft. - Interpretiert Untersuchungsergebnisse und Scores korrekt unter Berücksichtigung von Referenzwerten, Verlaufsbeurteilung und Limitationen der Instrumente. - Nennt relevante rechtliche Grundlagen und sozialmedizinische Voraussetzungen (z. B. DRV-Kriterien, sozialrechtliche Aspekte) und bezieht diese in die Leistungs- und Teilhabebeurteilung ein. 					
Kompetenz/Prüfziel: (z.B. Interprofessionelle Entscheidungsfindung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> - Strukturiert die Fallinformationen systematisch. Ordnet relevante Informationen nachvollziehbar (z. B. nach Problemorientierung, ICF-Dimensionen oder rehabilitativen Zielbereichen). - Formuliert klare rehabilitative Haupt- und Teilziele. Leitet aus den Befunden realistische, patientenzentrierte Ziele ab (funktionell, sozial, beruflich), idealerweise nach dem SMART-Prinzip. - Stellt klare, strukturierte diagnostische, therapeutische und sozialmedizinische Entscheidungsoptionen dar. - Priorisiert Maßnahmen angemessen. Setzt sinnvolle Prioritäten unter Berücksichtigung von Dringlichkeit, Nutzen, Risiken und Ressourcen. - Führt interprofessionelle Perspektiven auf. Integriert aktiv die Beiträge anderer Berufsgruppen in den Entscheidungsprozess. - Bezieht Patientinnenziele und -präferenzen ein. <i>Berücksichtigt Wünsche, Motivation und Lebenskontext der Patientinnen</i> in der Entscheidungsfindung. - Trifft Entscheidungen situationsgerecht unter Supervision. Trifft im Rahmen des Ausbildungsstandes angemessene Entscheidungen und nutzt Rückmeldungen der Supervisor*innen konstruktiv. 					



<ul style="list-style-type: none"> - Begründet Entscheidungen evidenz- und leitlinienorientiert. Bezieht Leitlinien, Standards der Rehabilitation und interprofessionelle Empfehlungen in die Entscheidungsfindung ein. - Reflektiert Entscheidungen kritisch. Kann Entscheidungen im Nachhinein begründen, hinterfragen und ggf. anpassen. - Leitet indikationsgerechte Handlungs- und Entscheidungsoptionen ab. Leitet auf Basis der Leistungsbeurteilung plausible medizinische, therapeutische und sozialmedizinische Handlungsoptionen ab. - Beurteilt berufliche Leistungsfähigkeit und Teilhabeperspektiven. Nimmt eine strukturierte Einschätzung der beruflichen Belastbarkeit und Teilhabefähigkeit vor. - Berücksichtigt Job-Matching anhand standardisierter Assessments. Setzt Ergebnisse von Leistungs- und Fähigkeitsassessments zur Einschätzung der beruflichen Passung (Job-Match) nachvollziehbar ein. 					
Kompetenz/Prüfziel: (z.B. Interprofessionalität und Kommunikation)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beurteilungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> - Strukturiert, nachvollziehbar, schlüssig begründet - Kommuniziert adressatengerecht im interprofessionellen Team. Passt Sprache, Tiefe und Fachterminologie an die beteiligten Berufsgruppen an. - Kommuniziert klar und zielorientiert. Formuliert Beiträge präzise, verständlich und lösungsorientiert. - Fördert eine effiziente interprofessionelle Zusammenarbeit. Bezieht relevante Berufsgruppen gezielt ein und unterstützt eine strukturierte Diskussion. - Geht konstruktiv auf Rückfragen und Einwände ein. Reagiert sachlich, reflektiert und offen auf Nachfragen oder alternative Vorschläge aus dem Team. - Stellt Nutzen, Risiken und Alternativen dar. Benennt Vor- und Nachteile der gewählten Entscheidung sowie mögliche Alternativen. - Benennt die Grenzen des eigenen Wissens. Identifiziert Unsicherheiten oder fehlende Informationen und formuliert gezielt Rückfragen an das interprofessionelle Team. - Reflektiert die eigene Darlegung kritisch. Erkennt Unsicherheiten in der eigenen Argumentation und korrigiert diese bei Bedarf. 					
Kompetenz/Prüfziel: (z.B. Therapie/ Berücksichtigung von Leitlinien)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beurteilungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> - Beachtet und benennt relevante Leitlinien und Standards der Rehabilitation. Kennt die für den Fall relevanten Leitlinien, insbesondere die DRV-Leitlinien zur sozialmedizinischen Begutachtung sowie weitere rehabilitationsspezifische Empfehlungen. 					



<ul style="list-style-type: none"> - Wendet die DRV-Leitlinie zur sozialmedizinischen Begutachtung korrekt an. Bezieht die DRV-Leitlinie sachgerecht in die sozialmedizinische Leistungs- und Teilhabebeurteilung ein. - Überträgt Leitlinieninhalte auf den individuellen Patient*innenfall. Passt allgemeine Leitlinienempfehlungen patientenindividuell an (z. B. unter Berücksichtigung von Komorbiditäten, funktionellen Einschränkungen und Kontextfaktoren). - Begründet Abweichungen von Leitlinien nachvollziehbar. Kann Abweichungen transparent und fachlich schlüssig begründen, wenn leitlinienkonforme Maßnahmen im Einzelfall nicht sinnvoll sind. - Integriert Leitlinien in Therapie- und Teilhabeplanung. Nutzt Leitlinien zur Strukturierung der Therapie-, Nachsorge- und Entlassplanung. - Kommuniziert leitlinienbasierte Entscheidungen im Team verständlich. Erläutert leitlinienbasierte Empfehlungen adressatengerecht im interprofessionellen Team - Reflektiert Aktualität und Grenzen von Leitlinien. Erkennt den Stellenwert sowie Limitationen von Leitlinien und geht kritisch mit deren Anwendung um. 					
Kompetenz/Prüfziel: (z.B. Dokumentation, Organisation und Effizienz):	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beurteilungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> - Bereitet die Patientenbesprechung strukturiert vor. Sichtet relevante Unterlagen (Patientendokumentation, Befunde, Assessments) zielgerichtet und priorisiert wesentliche Inhalte. - Strukturiert die Fallvorstellung klar und effizient. Präsentiert den Fall übersichtlich und fokussiert (z. B. problemorientiert oder nach SMART-Zielen), ohne relevante Informationen auszulassen. - Hält den vorgesehenen Zeitrahmen ein. Nutzt die zur Verfügung stehende Zeit angemessen und vermeidet unnötige Abschweifungen. - Priorisiert Themen und Entscheidungsbedarfe sinnvoll. Identifiziert zentrale Fragestellungen und stellt diese in den Vordergrund der Besprechung. - Sichert die Nachbereitung der Besprechung. Achtet darauf, dass Entscheidungen, Verantwortlichkeiten und nächste Schritte klar festgelegt und dokumentiert sind. - Dokumentiert Entscheidungen korrekt und vollständig. Hält Entscheidungen, Ziele und vereinbarte Maßnahmen strukturiert in der Dokumentation fest. - Geht ressourcenschonend mit personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen um. Berücksichtigt vorhandene Strukturen, Zuständigkeiten und Versorgungsrealitäten. 					
Gesamteinschätzung der Anvertraubarkeit: LEVEL (bitte ankreuzen)	2a	2b	3a	3b	3c